

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 30. Juli 1940.

Ueberführung deutscher Kriegesgefangener von England nach Kanada

Wie vom Oberkommando der Wehrmacht mitgeteilt wird, ist der größte Teil der an sich nur ganz wenigen deutschen Kriegsgefangenen in England inzwischen nach Kanada übergeführt worden. Genaue Lageranschriften sind noch nicht bekannt. Es können jedoch ab sofort offene Briefe und Postkarten der Angehörigen an die Kriegsgefangenen aufgegeben werden. Die postalische Anschrift muß wie folgt lauten:

- Beispiel:
- Kriegs-Gefangenen-Post, erste Zeile: An Unteroffizier Karl Schmidt,
 - zweite Zeile: German Prisoner of Canada
 - dritte Zeile: C. D. Internationale Comité vom Roten Kreuz, Palais du Conseil, Gené (Schweiz).

Pakete und Geldsendungen können vorläufig noch nicht befördert werden.

Gebührenermäßigung für Pakete mit Zivilkleidung. Dem zum Heeresdienst Einberufenen hat die Deutsche Reichspost eine Gebührenermäßigung für Pakete mit Kleidungsstücken usw. zugestanden (50 Pfg. einschließlich Zustellgebühr ohne Rücksicht auf Gewicht und Entfernung). Diese Ermäßigung ist jetzt auf Pakete mit Zivilkleidung, die sich Heeresangehörige vor ihrer Entlassung aus dem Heeresdienst von ihren Familienangehörigen usw. zu ihrem Truppenteil in Deutschland zusenden lassen, ausgedehnt worden. Die Pakete unterliegen dem Freimachungszwang. Auf den Paketen und Paketarten muß außer der genauen Anschrift des Empfängers (Name, Dienstgrad, Truppenteil und Standort) unmittelbar oder durch Klebezettel ein Dienstfeldabdruck des Truppenteils und der Vermerk „Zivilkleidung“ angebracht sein.

Die Arbeit am Musterungstage. Anordnungen der Reichstreuhänder der Arbeit sowie viele Tarif- und Betriebsordnungen enthalten Bestimmungen über die Fortzahlung des Lohnes an Musterungstagen. Diese Bestimmungen sollen den zur Musterung beschlenen Gefolgschaftsmitgliedern die Sorge für den Lohnausfall nehmen. Ein Ausfall an Arbeitsstunden über das unbedingt Notwendige hinaus ist aber in Kriegsjahren nicht vertretbar. Der Reichsarbeitsminister erwartet daher, daß die Gefolgschaftsmitglieder einer Aufforderung ihres Betriebsführers, am Musterungstage im Anschluß an die Musterung ungehäumt ihre Arbeit wieder fortzusetzen, nachkommen. Der Reichsarbeitsminister hält es für richtig, daß Gefolgschaftsmitgliedern, die auf Grund der geltenden Bestimmungen am ersten Musterungstage Anspruch auf Fortzahlung des Lohnes für den ganzen Arbeitstag ohne Arbeitsleistung haben, die im Anschluß an die Musterung geleisteten Arbeitsstunden besonders vergütet werden. Entsprechendes gilt, soweit noch geltende Bestimmungen auch für spätere Musterungen einen gleichen Anspruch gewähren.

„Froh und heiter und so weiter . . .“ Die Kreisdienststelle Calw der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltet heute abend 20.15 Uhr im Saal zum „Grünen Baum“ einen heiteren Abend. Die uns vom Reichsfender Stuttgart wohl bekannten und beliebten drei Madrigals mit ihren entzückenden Volksliedern, sowie Karl Lachenmann, der bekannte schwäbische Rezitator und Max Ladewig, der vom Reichsfender Stuttgart so sehr beliebte Pianist werden den heiteren Abend bereichern. Ein ausgesuchtes schönes Unterhaltungsprogramm wird wieder eine begeisterte Zuhörerschaft finden, wie bei allen KdF-Beranstellungen.

Ausgesprochen. Oberleutnant Karl König, zur Zeit in Norwegen, wurde wegen besonderer Tapferkeit bei einem Luftangriff die Spange zum E. K. II. Klasse überreicht.

Aus Göttingen

Die Mädel und Jungmädel der VDM- und JM-Gruppe 6/126 mit den Standorten Göttingen, Belsenfeld und Ergrube haben aus freien Stücken einen ganzen Tag lang Heidelbeeren gesammelt, und zwar zusammen etwa 10 Zentner. Den Erlös — 225,40 RM. — übergaben sie der NSB, die ihn an das Deutsche Rote Kreuz weiterleitet. — Jugend von heute!

Schwäbische Arbeiter und Soldaten erleben Bayreuth

Als Gäste des Führers bei den Festspielen

Stuttgart, 29. Juli. Unter den Tausenden von Volksgenossen, die der Führer zum Besuch der diesjährigen Festspiele auf 12 Gauen des Reiches nach der alten Wagnerstadt am Main eingeladen hat, wurde auch dem Gau Württemberg-Hohenzollern die Freude dieser Auszeichnung zuteil. Ueber 1250 Männer und Frauen, und zwar gegen 800 besonders verdiente und bewährte Arbeiter und Arbeiterinnen aus schwäbischen Rüstungsbetrieben und etwa 450 Soldaten und Verwundete aus den drei Wehrmachtsteilen, einschließlich einer größeren Anzahl Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes hatten das große Glück, für die Teilnahme an der Aufführung des den Ring-Zyklus einleitenden Vorspiels „Das Rheingold“ ausgewählt zu werden. In zwei Sonderzügen trafen die Festspielbesucher am Freitagabend in der Stadt Bayreuth ein, die ihnen einen festlichen Empfang bereitet. Die den Gästen des Führers ermöglichte Teilnahme an einer literarisch-musikalischen Einführung in dieses Werk bildete am Samstag morgen den Auftakt. Als dann am Sonntagabend eine festlich gestimmte und ebenso festlich geleitete Zuhörerschaft zu den Höfen des Festspielhauses empfortrante, da war die allgemeine Spannung und Erwartung auf dem Höhepunkt angelangt. Die Aufführung selbst war eine Meisterleistung schlechthin, die unerhörte Triumphe in der Ausdeutung des musikalischen und bildhaften Ausdrucks feierte. Als sich der Vorhang gelüftete und die letzten verkürzten Klänge des Rheingold ertönten, verharrete das Haus noch lange im Zustand andächtiger Ergriffenheit, ehe sich die Hände fanden, um allen denjenigen zu danken, die durch höchsten künstlerischen Einsatz mitgeholfen hatten, das Werk Richard Wagners in dem von dem Meister selbst vorgezeichneten Sinne zu deuten. So bildete die Aufführung für alle Gäste ein Erlebnis.

Stuttgart. (Betriebsunfall.) In einer Fabrik des östlichen Stadtteils brachte am Samstag nachmittag ein 17 Jahre alter Kaufmannslehrling den rechten Arm in einen Warenauszug und zog sich erhebliche Verletzungen zu, die seine Ueberführung in ein Krankenhaus notwendig machten.

Stellheim. (Selbstmordversuch.) Ein Mann, der sich eines Diebstahls schuldig gemacht hatte, unternahm in einem Gasthaus, als er sah, daß man zu seiner Verhaftung schreiten wollte, durch Öffnen der Pulsader einen Selbstmordversuch. Er wurde sofort in das Krankenhaus übergeführt.

Kanfen a. N. (Opfer des Redars.) Am Samstag nachmittag erkrankte beim Baden im Redar ansehend infolge eines Schlaganfalles der 19 Jahre alte Walter Schmid, der hier bei seiner Großmutter zu Besuch weilte. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Mottweil. (Vorfahrt jäh auf Gehsteig.) Bei der Durchfahrt durch das Schwarze Tor stemmte sich die Lenkvorrichtung des Motorwagens wahrscheinlich infolge einer Unachtsamkeit des Wagenlenkers fest, wodurch der Motorwagen auf den Gehsteig geriet. Die Wucht des Aufpralls war so stark, daß die ganze Abstrichung zertrümmert wurde. Nur dem Umstand, daß keine Passanten in der Nähe waren, ist die Verhütung von Personenschäden zuzuschreiben.

Mottenburg. (Drei Verletzte.) Bei der Kappelerbrücke rief ein Radfahrer mit einem Motorrad zusammen, auf dessen Rücksitz eine Frau saß. Alle drei Personen wurden zu Boden geschleudert, wobei der Radfahrer schwere Verletzungen erlitt, die seine Verbringung in eine Tübingen Klinik notwendig machten. Der Lenker des Motorrades und seine Mitfahrerin trugen ebenfalls Verletzungen davon, die jedoch leichterer Natur waren.

Tilghardt. (Fuchs als Hühnerdieb.) Auch hier treibt in den letzten Tagen ein Fuchs sein Unwesen, indem er sich an

die Häuser heranschleicht und auf Raub ausgeht. An vier aufeinanderfolgenden Tagen sind ihm dabei mehr als 20 Hühner zum Opfer gefallen.

Ein Konservierungsmittel, das Zucker spart

Auch ohne Zucker können wir uns Obstvorräte für den Winter schaffen. Wir greifen dabei zum Teil auf altbewährte Haltbarmachungsmethoden zurück, z. B. auf das Trocknen.

Es eignen sich dazu fast alle nicht zu wasserreichen Obstsorten, wie Äpfel, Birnen, Pflaumen, Hagebutten, Kirschen, Aprikosen, und die bei uns jetzt in großen Mengen zuwachsenden Heidelbeeren.

Wir brauchen keine großen Vorbereitungen zu treffen, um mit dem Trocknen zu beginnen.

Auf eines müssen wir natürlich achten, wenn wir gutes Trockenobst erhalten wollen: wir dürfen kein festes, wurmiges oder unreifes Obst nehmen. Es muß von guter Beschaffenheit und vollständig reif, aber nicht überreif sein.

Bei trockenem Wetter wird das vorbereitete Obst auf Tische oder Herden (Hürden), ausgebreitet und auf offener, nicht sonnigen Veranden oder Fensterbänken unter häufigem Wenden getrocknet. Trübt in der Zeit Regenwetter ein, so trocknet man im Backrohr oder auf Trocknerborden auf dem Herd weiter, damit der Trockenprozeß nicht unterbrochen wird und Gärung und Verschimmelung nicht eintreten können.

Obst kann auch auf Fäden aufgezogen und an geschützten Orten oder in der Ofenoffe aufgehängt getrocknet werden.

Wie stellt man sich nun Herden vor? Sie sind sehr praktisch, da die Luft von allen Seiten an das Trockengut herankommt.

Man überspannt Holzrahmen, die man sich aus Rosten leicht herstellen kann, mit einem dünnen Stoff. An den Ecken nagelt man Holzklöbchen als Füße unter. Von diesen Rahmen können mehrere aufeinandergestellt werden, wodurch viel Raum gespart wird.

Wenn man im Backrohr trocknen will, wird das vorbereitete Obst auf mit Papier belegte Backbleche oder Roste gelegt und in mäßig warmen Backrohr getrocknet. Damit die frische Luft einweichen kann, darf das Backrohr während des Trocknens nicht geschlossen werden.

Das Obst wird immer nur nebeneinander gelegt und muß häufig umgewendet werden.

Es ist fertig getrocknet, wenn die Früchte sich elastisch anfühlen, sich biegen lassen ohne zu brechen und wenn sich beim Zerbrechen innen kein Saft mehr zeigt. Steinrückstände (Zweithülsen) sind gut, wenn beim Drücken des Fruchtstückes an der Stielwunde kein Saft mehr austritt.

Heidelbeeren: Gut ausgewählte Beeren möglichst erst an der Sonne welken lassen.

Aprikosen: Reife, feste Aprikosen lauber abreiben, halbieren und entsteinen.

Äpfel: Dünn schälen (Schalen gelondert trocknen für Tee!), vom Kerngehäuse befreien, in Ringe — 1 bis 1½ Zentimeter dick — oder in Viertel oder Achtel schneiden.

Birnen: Kleine feste Birnen trocknet man ungehäut und im ganzen, größere Früchte evtl. schälen und in Hälften oder Viertel schneiden. (Das Kerngehäuse wird beim Kochen weich, deshalb nicht entfernen.)

Pflaumen: Stielnarbe nach oben legen. Es ist vorteilhaft, wenn die Pflaumen schon am Baum am Stiel etwas eingeschrumpft sind.

Die Aufbewahrung des Trockengutes geschieht am besten hängend in luftdurchlässigen Säcken. Zu Anfang muß man hier einmal nachsehen und auf Trockenheit prüfen. Hat das Dörrobst Fruchtigkeit angezogen, muß man noch etwas nachtrocknen. Auch im Winter muß das Trockengut öfter nachgesehen werden.

Kuher Obst kann man Gemüße und Kräuter durch Trocknen haltbar machen.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Paul in Altensteig, Vertr.: Ludwig Paul, Druck und Verlag: Buchdruckerei Paul, Altensteig. — Zurzeit Preisliste 3 gültig

Ein fettfreies Waschmittel mit fettlösender Wirkung - Das ist IMI!

Die Berufskleidung kann noch so verschmiert, verölt, verkrustet sein, IMI löst alles, reinigt gründlich und spart Seifenkärtchen.

Kraft durch Freude



Froh und heiter und so weiter . . .

Es wirken mit: Die drei Madrigals vom Reichsfender Stuttgart Karl Lachenmann, der beliebte schwäbische Rezitator Max Ladewig vom Reichsfender Stuttgart.

Altensteig: 30. Juli, „Grüner Baum“, 20.15 Uhr. (Kartenvorverkauf Buchhandlung Lauk.) Eintritt: 70 Pfg.

PHOTO-ALBEN

in schöner Auswahl und in allen Preislagen in der

BUCHHANDLUNG LAUK, ALTENSTEIG

Suche jüngeres Mädchen oder Schulmädchen über die Ferienzeit zu Kindern oder eine ältere Person

Wer jagt die Geschäftsst. d. V.

Inserate

haben jederzeit besten Erfolg

Kindersportwagen

zu verkaufen

Glick, Altensteig, Bahnhofstraße 313

Kirchliche Nachrichten

Heute 8 Uhr Kriegesbestunde

Illust. Zeitungen und Zeitschriften:

Berliner Illust. Zeitung Wehrmacht

Deutsche Illust. Zeitung Frankfurter Illust. Blatt

Grüne Post

Illust. Beobachter

Röliner Illustrierte

Koralle

Deutsche Sport Illustrierte Reichsportblatt

Münchener Illust. Presse

Neue J. J.

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk Altensteig

Hochdorf, den 30. Juli 1940

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verlust unserer lieben Entschlafenen

Agathe Waibelich geb. Wurster

danken wir herzlich. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Weber für seine trostreichen Worte, sowie dem Liederkreis und für die so zahlreiche Begleitung von nah und fern.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Joh. Waibelich zur „Traube“.

